

**Humboldt - Universität zu Berlin • Philosophische Fakultät II**  
**Nordeuropa Institut**

**Das Schaffen Bjørg Viks in den 70er Jahren**

Motive, Themen und Figuren  
in der norwegischen  
Frauenliteratur

GK: Einführung in die  
skandinavistische Literaturwissenschaft

Leitung: Heike Peetz

Name

Strasse Hausnummer

Berlin

Emailadresse

Matrikelnummer

Fächerkombination

Abgabedatum (22.01.2003)

# INHALTSVERZEICHNIS

I.	Einleitung .....	1
II.	Biographisches zu Bjørg Vik .....	1
III.	Die Stellung weiblicher Autoren und die Behandlung ihrer Werke im literarischen Milieu .....	3
IV.	Analyse dreier ausgewählter Novellen	
	a) „På bussen er det fint“ aus „Kvinneneakvariet“ .....	7
	b) „De kommer i små flokker“ aus „Fortellinger om frihet“ .....	8
	c) „Rosa og Ruth“ aus „En håndfull lengsel“ .....	11
V.	Themen, Motive und Figuren in norwegischer Frauenliteratur .....	13
VI.	Schlussbemerkung .....	13

Literaturverzeichnis

## **I. Einleitung**

Frauenliteratur kann als Literatur, die von Frauen geschrieben wurde, definiert werden. Dabei werden vor allem Probleme und Themen aufgegriffen, die speziell Frauen und ihre Umgebung betreffen. Die alte Definition dieses Begriffes schloss jegliche Literatur von oder über Frauen ein. Mit der modernen Frauenbewegung um 1970 änderte sich diese jedoch.

Bjørg Vik ist eine der norwegischen Frauen, die sich neben Familie und Arbeit dem Schreiben zugewandt hat. Mit meiner Hausarbeit möchte ich sowohl allgemeine Aspekte der Frauenliteratur darlegen als auch spezielle Bezüge zu Bjørg Viks Autorenlaufbahn herstellen. Durch die Analyse dreier ausgewählter Novellen aus den 70er Jahren möchte ich Themen, Motive und auch Figuren in einen gemeinsamen Kontext bringen und die Frage nach einer Entwicklung der Figuren stellen. Ob und inwiefern Bjørg Viks „forfatterskap“ in Verbindung mit der damaligen Frauenbewegung steht, wird ebenfalls thematisiert. Auf diese und andere Fragen möchte ich versuchen, durch meine Arbeit Antworten zu geben.

Ich beschränke mich bei meiner Forschung auf den Zeitraum der 70er Jahre, da diese für die Frauenbewegung entscheidend waren. Auch auf Bjørg Vik und ihre Werke hatten diese Jahre einen großen Einfluss. Um einen guten und umfassenden Einblick in dieses Gebiet zu bekommen, habe ich je ein Werk aus einer Novellensammlung von 1972, 1975 und 1979 gewählt.

Als Forschungsgrundlage dienten mir in vielen Fällen Bücher und Aufsätze von Irene Engelstad und Janneken Øverland. Auch einige Artikel aus der Zeitschrift „Vinduet“ und die Novellen Bjørg Viks selbst waren hilfreich, um meinem Thema Inhalt zu verleihen.

## **II. Biographisches zu Bjørg Vik**

Bjørg Vik wurde 1935 in Oslo geboren und wuchs dort bei St. Hanshaugen auf. Sie hatte einen Bruder. Beide absolvierten das Abitur, doch nur er begann ein Studium. Sie ging zur Hausfrauenschule, denn sie hatte wie ihre Freundinnen keine Motivation zu studieren. Das Schreiben war eines der wenigen Dinge, von denen sie wusste, dass sie es „kann“. So bekam sie schon mit 16 Jahren einige Aufträge für Artikel in einer Zeitung. 1955 ging sie zur Journalistenakademie. Damit fühlte sie sich dem näher, was sie im Innersten tun wollte. Sie arbeitete fünf Jahre beim „Porsgrunn Dagbladet“ und wohnt seitdem in Porsgrunn.

Bjørg Vik begann, jede Woche ein Samstagsinterview zu führen. Obwohl ihr Mann Architekt war und er sie hätte unterstützen können, bezahlte sie von diesem selbst verdienten Geld drei mal die Woche eine Haushaltshilfe. Dies war der erste Schritt für ihre „Schreibkarriere“. Zwei Vormittage davon konnte sie voll und ganz nutzen, um das zu schreiben, was sie bewegte. 1969 errang sie ein Arbeitsstipendium, welches sie sofort in den Haushalt investierte, denn sie hatte drei Kinder zu versorgen. Durch diesen Freiraum, den sie sich geschaffen hatte, und durch eine gute Organisation besitzt sie heute ein kleines Büro am anderen Ende der Stadt.<sup>1</sup>

Mehr als alle anderen setzt Bjørg Vik in ihren Novellen einen Schwerpunkt auf die Entwicklung und Sozialisierung junger Mädchen in der Gesellschaft. Sie debütierte mit ihrem Buch „Søndag ettermiddag“ 1963, als der Begriff der „Rolle der Frau“ erst aufkam und die eigentliche Frauenbewegung noch im Tiefschlaf lag. Zu dieser Zeit stießen sich viele Kritiker nicht nur an dem Inhalt ihrer Werke, sondern auch einfach nur daran, dass sie aus dem Blickwinkel einer Frau geschrieben waren. Ab den 70er Jahren schrieb sie ihre Bücher in Verbindung zur Frauenbewegung, unter anderem als Autorin in der Zeitschrift „Sirene“.<sup>2</sup>

Mit den drei von mir gewählten Novellensammlungen festigte sie ihre Position als eine der besten Novellistinnen in Norwegen. Sie wurde von Kritikern geschätzt und war auf gleicher Linie mit ihren männlichen Kollegen. Sie hat etwas erreicht, dass nur wenige Autoren erreichen. Ihre Werke sind schon zu ihren Lebzeiten ein Klassiker geworden. Neben ihrem Erfolg in Norwegen wurden einige ihrer Stücke auch in mehrere Sprachen übersetzt und aufgeführt.<sup>3</sup>

Eines ihrer Grundthemen findet sich in den meisten ihrer Werke wieder: die Freiheit des Menschen. So wie sie uns zeigt, dass es im Leben hart und schwer sein kann, verweist sie auf genauso viel schöne Dinge. Sie regt zum Denken und zum Leben an. Dies ist Bjørg Viks Anliegen. Ihre Sprache ist so wirklichkeitsgetreu und ausdrucksstark, dass sie verständlich ist und man gezwungen ist, sich den beschriebenen Sachverhalt vor Augen zu halten.<sup>4</sup>

Bjørg Vik ist eine der bedeutendsten Novellistinnen in Norwegen. Sie ist wichtig in der Nachkriegsliteratur, benutzt eine realistische Sprache und vermittelt dadurch die typischen Erfahrungen von Frauen ihrer Generation: vom Aufwachsen (1940-50) über die sexuelle Befreiung (1960) über die Frauenbewegung (1970) bis hin zur postfeministischen Konsolidierungsphase.<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. Knut Feldbakken. Samtale med Bjørg Vik. Vinduet Nr.1. 1976. 1 (S.53- 57).

<sup>2</sup> Vgl. Øystein Rottem. Bjørg Vik – den nye kvinnelitteraturens førstedame. In Norges litteraturhistorie, Band 7. Inn Medietidsalderen. J.W. Cappelens Forlag. 1997. (S. 380-396).

<sup>3</sup> Vgl. Bjørg Vik. Noveller. Et utvalg for skolen. J.W. Cappelens Forlag. 1979. (S.7-10).

<sup>4</sup> Vgl. Ebd.

<sup>5</sup> Vgl. Øystein Rottem. Førstedame. 1997. (S. 380-396).

Doch sie selbst sieht sich keineswegs als Galionsfigur, nicht als Vorreiter des Feminismus.

### **III. Die Stellung weiblicher Autoren und die Behandlung ihrer Werke im literarischen Milieu**

Der Begriff der Frauenliteratur kam in Norwegen in den 70er Jahren auf. Dass die Geschlechter unterschiedliche Rollen in der Gesellschaft einnehmen, wusste man schon lange vorher, doch erst jetzt wurde es üblich, dass das Bewusstsein des Mannes und das Bewusstsein der Frau und somit auch das künstlerische Schaffen unterschiedlich behandelt wurden. Viele weibliche Autoren bezeichneten sich selbst als Feministinnen und fühlten sich damals der neuen Frauenbewegung zugehörig. Diese Art von Literatur schilderte die Wirklichkeit. Sie war nicht programmatisch, sondern realitätsgetreu.<sup>6</sup>

Man bemerkte schnell, dass die Frauenliteratur eine kritische Haltung gegenüber der Situation der Frau einnahm und dass durch sie versucht wurde, mögliche Wege aus der Unterdrückung aufzuzeigen. Diese oppositionelle Haltung führte häufig dazu, dass Frauenliteratur nicht zur traditionellen Literaturgeschichte hinzugezogen wurde. Doch die neue Frauenliteratur setzte sich bewusst dafür ein, dass der ursprüngliche Literaturbegriff ausgeweitet wurde. Sie bringt längst verdrängte Erfahrungen hervor, die notwendig sind, um die Situation der Frauen und auch ihr mangelndes politisches Agieren und Engagement zu verstehen. Die neue Frauenliteratur will nicht nur diese Situation verdeutlichen, sondern auch neue Wege aufzeigen und in alle Lebensbereiche, vor allem Politik und Literatur, eine feministische Dimension verankern.<sup>7</sup>

Dem nächsten Abschnitt soll ein Zitat von Camilla Collett, einer bedeutenden Autorin aus Norwegen, vorausgeschickt werden:

*„For en kvinne, som hos oss ter offentlig fram, har fra det øyeblikk ikke noe privatliv mer, ingen fold hun kann skjule seg i. Hennes handlinger, hver bevegelse, hennes huslige stilling, åndelige tilstand, kort, hennes forhold til Gud og mennesker, er derved innviet til en alminnelig overveielse og bedømmelse.“<sup>8</sup>*

---

<sup>6</sup> Vgl. Øystein Rottem. Kjønnssrollelitteratur. In Norges litteraturhistorie: Band 7. Inn Medietidsalderen. J.W. Cappelens Forlag. 1997. (S.365-370).

<sup>7</sup> Vgl. Janneken Øverland. Kvinnelitteratur. In: Engelstad, Irene. Øverland, Janneken: Frihet til å skrive. Artikler om kvinnelitteratur fra Amalie Skram til Cecilie Løveid. Pax Forlag, Oslo. 1981. (S.159-164).

<sup>8</sup> Irene Engelstad. Hvordan kvinnelige forfattere og deres verk blir behandlet i det litterære miljøet. Vinduet nr.1. 1976. (S.40).

Daran wird deutlich, dass ein weiblicher Verfasser viel stärker unter der öffentlichen Kritik leidet als ein männlicher. Nicht nur in Norwegen bestand das Problem, dass die Frau in den Köpfen die traditionelle Rolle einnahm und damit gleichzeitig als Autorin und Künstlerin disqualifiziert wurde. Als Frauen im letzten Jahrhundert zu schreiben begannen, gab es nur wenige Kritiker, die eine Frau als Autorin anerkannten. Einige wollten sogar überhaupt nichts mit „Frauensachen“ zu tun haben. Heute findet man kaum noch solch offene Diskriminierung. Die Arbeit der Frauenbewegung hat also Wirkung gezeigt. Dieser Erfolg ist ein großer Fortschritt für die Frauen und ihre Literatur, doch dieser Aspekt sollte nicht mit zu viel Naivität betrachtet werden. Denn natürlich gibt es immer noch Formen der Diskriminierung, wenn auch nicht auf die Art und Weise wie sie früher auftrat.<sup>9</sup>

Irene Engelstad unterscheidet in ihrem Artikel „Hvordan kvinnelige forfattere og deres verk blir behandlet i det litterære miljøet“ zwei allgemeine Diskriminierungsformen: die sichtbare und die unsichtbare Kritik.<sup>10</sup>

Bei der sichtbaren Kritik kommt es auf die sprachliche Formulierung an. Über einen weiblichen Verfasser wird ganz anders als über einen männlichen geschrieben. Pål Dahlerup hat in seinem Buch „Litterære kjønnsroller“ gezeigt, inwiefern das Wort „Mann“ und das Wort „Frau“ unterschiedliche sprachliche Muster hervorrufen. Zum Beispiel werden zur Beschreibung von Werken männlicher Verfasser viele Verben verwendet, bei weiblichen Autoren hingegen mehr Adjektive. Sprachwissenschaftler ordnen den Verben dynamische und den Adjektiven eher statische Eigenschaften zu.<sup>11</sup>

Die Hauptform unsichtbarer Diskriminierung ist das „Weglassen“. In vielen Sammlungen und Übersichten zur Literatur und Literaturgeschichte sind weibliche Verfasser nur vereinzelt oder gar nicht aufgeführt. Vier bedeutende Literaten aus Bergen haben zum Beispiel im Zeitraum der 60er/ 70er Jahre einen Übersichtsartikel über Tendenzen, Probleme und Entwicklungslinien in der norwegischen Literatur verfasst, ohne auch nur einen Satz über die damals aufkommende Frauenliteratur hinzuzufügen.<sup>12</sup>

Will man die Stellung weiblicher Autoren beschreiben, muss auch das damalige literarische Milieu genauer betrachtet werden, welches von männlichen Schriftstellern beherrscht wurde. Das heißt, in den meisten Institutionen sind Männer in den Machtpositionen: gewöhnlich als Verlagschef, Redakteur oder als Leiter einer Zeitschrift. Ausnahmen sind das norwegische

---

<sup>9</sup> Vgl. Ebd. (S.41-45).

<sup>10</sup> Vgl. Ebd. (S.41-45).

<sup>11</sup> Vgl. Ebd. (s.41-44).

<sup>12</sup> Vgl. Ebd. (s.44-48).

Autorenzentrum mit einer Frau als Leiter und der Pax Verlag mit männlicher und weiblicher Chefbesetzung.<sup>13</sup>

Diese Situation der Minderheit von Frauen in diesem Milieu beruht nicht nur darauf, dass es prozentual weniger weibliche Schriftsteller gibt. Ein Grund dafür ist natürlich auch der Bezug einer Frau zur Familie und die damit verbundene Verantwortung. Die Frau übernimmt mehrere Rollen gleichzeitig. Hinzu kommt oft auch das fehlende Geld, um sich einen eigenen geeigneten Raum zu verschaffen. Die Folge dieser verschiedenen Probleme war, dass sich aus diesen vereinzelt weiblichen Autorinnen lange keine einheitliche Organisation aufbauen konnte.<sup>14</sup>

Am Ende der 70er Jahre waren der Begriff und die Rolle der Frauenliteratur dabei, sich zu verändern. Immer mehr kritische Stimmen erhoben sich gegen den Gebrauch des Begriffes „Frauenliteratur“. Bisher war die Ästhetik den politischen Themen untergeordnet und das Gewicht lag mehr auf dem Inhalt der Werke. Lange entsprach dies sogar dem Selbstbildnis der weiblichen Autoren. Doch im Übergang zu den 80er Jahren schien der Kampf der Frauenbewegung, Früchte zu tragen. Das bisherige Spektrum der Rolle der Frau erweiterte sich und dies sprengte den Rahmen und die Definition der 70er Jahre- Frauenliteratur. Der Geschlechterkampf war damit nicht vorbei, doch er hat einen neuen Weg eingeschlagen. Die Themen verschieben sich. Aus der Jagd nach dem Subjektstatus oder dem problematischen Mann-Frau-Verhältnis wurde in den 80er Jahren die Frage nach Aufbruchserfahrungen und Rollenkonflikten. Das Zusammenleben und die damit verbundene Probleme sind immer noch von Bedeutung. Doch auch politische Themen wie die Einwanderungsproblematik und Rassismus werden mehr und mehr zum Inhalt in der Frauenliteratur.<sup>15</sup>

#### **IV. Analyse dreier ausgewählter Novellen**

„Kvinneakvariet“ ist eine Novellensammlung aus dem Jahre 1972. Sie besteht aus insgesamt neun Novellen, die man in drei Abschnitte, die drei Entwicklungsstufen entsprechen, unterteilen kann. „På bussen er det fint“ gehört zum ersten Teil, in dem die Kindheit eines Mädchens dargestellt wird. 1975 entstand die Sammlung „Fortellinger om frihet“, die aus fünf

---

<sup>13</sup> 1974 lag der Anteil an weiblichen Mitgliedern in der norwegischen Autorenvereinigung bei nur etwa 21%. Aus Ebd. (S.45).

<sup>14</sup> Vgl. Irene Engelstad. Kvinnelige forfattere. 1976. (S.45-48).

<sup>15</sup> Vgl. Øystein Rotttem. Ny kvinnelitteratur. In Norges litteraturhistorie, Band 8. Vår egen tid 1980-1998. J.W. Cappelens Forlag. 1998. (S. 115-118).

langen Novellen besteht. In diesen werden Figuren, allerdings nicht allein Frauen, beschrieben, die jeweils unterschiedliche Klassen- und Milieuausgangspunkte haben. Auf die zweite Novelle „De kommer i små flokker“ soll in diesem Kapitel näher eingegangen werden. Die dritte Novellensammlung aus den 70er Jahren erschien 1979 und heißt „En håndful lengsel“. Wieder werden Figuren in verschiedenen sozialen Verhältnissen dargestellt. Die von mir ausgesuchte Novelle „Rosa og Ruth“ befasst sich speziell mit der Lebenswelt zweier Frauen. Jede hat den Traum von Freiheit, doch die Frage der Definition und Realisierbarkeit bleibt bestehen. Vor allem hier wird Bjørg Viks frauenpolitische Seite sichtbar.

*a) „På bussen er det fint“ aus „Kvinneakvariet“ (1972)*

Diese Novelle handelt von einem jungen Mädchen, dessen Namen dem Leser vorenthalten wird. Sie wohnt mit ihrer Familie in der Stadt. In besagter Novelle besuchen sie mit dem Bus Verwandte des Vaters auf dem Land. Der Tag, den das Mädchen dort verbringt, ist eigentlich als unspektakulär zu bezeichnen, doch in ihr ruft es viele verschiedene Gefühle hervor. Der Titel bildet in der Novelle einen Rahmen, sie beginnt mit einer Busfahrt und endet auch so durch die Heimreise. Zwischen den Beschreibungen der Busfahrt wird dem Leser der Tagesaufenthalt auf dem Land, vor allem im Garten und im Wald, nähergebracht. Die Handlung baut sich dadurch auf, dass die Hauptperson stets von einem zum anderen Aufenthaltsort flüchtet. Sie wird von Ort zu Ort gebracht oder bewegt sich selbst. Sie ist also Subjekt und Objekt.<sup>16</sup>

Für das Verständnis ist es ebenfalls hilfreich, zu wissen, dass jede Person an bestimmte Orte geknüpft ist. So ist die (Kern-) Familie des Mädchens mit dem Leben in der Stadt und der Busreise verbunden, ihre Cousinen mit dem Wald und ihre Tanten und Onkel mit dem Garten und der Küche. Diese Verbindungen werden dadurch deutlich, dass die Mutter und der Bruder des Mädchen hauptsächlich bei der Beschreibung der Busfahrt erwähnt werden. In den Szenen in der Küche, im Garten oder im Stall werden sie außen vor gelassen, denn diese Orte stehen in Verbindung mit den Kusinen und Tanten. Auffällig ist hier vor allem, dass das Mädchen meist von einem zum anderen Handlungsort transportiert wird. Der Vater ist

---

<sup>16</sup> Vgl. Irene Engelstad. Reisen fra barndommen. Bjørg Viks novelle „På bussen er det fint“. In Irene Engelstad og Janneken Øverland. Frihet til å skrive. Artikkler om kvinnelitteratur fra Amalie Skram til Cecilie Løveid.. Pax Forlag, Oslo. 1981. (S.205-216).

derjenige, der sie aufs Land bringt, die Tanten begleiten sie zum Garten, mit ihren Cousinen geht sie in den Wald. Man kann sehen, dass das Mädchen selten selbst agiert, sondern meistens mitgezogen wird. Sie ist von ihrem Umfeld völlig involviert.<sup>17</sup>

So wie die Personen mit verschiedenen Plätzen verbunden sind, stehen sie auch für verschiedene Motive. Der Repräsentant der Stadt und der damit verbundenen Kultur ist der Vater. Im Gegensatz dazu stehen die Tanten und ihre Cousinen für das Land und die Natur, wodurch der Gegensatz zwischen Natur und Kultur und somit auch zwischen Land und Stadt thematisiert wird. Gleichzeitig ist ein Unterschied zwischen der männlichen und der weiblichen Welt sichtbar. Zwischen diesen steht der Vater als Vermittler, denn erst er bringt sie durch die Busfahrt zusammen. Dass er in Verbindung mit beiden Welten steht, lässt sich daran erkennen, dass er nicht nur in den „Busszenen“ erwähnt wird, wie dies bei der Mutter und dem Sohn der Fall ist. Der Bus kann also als eine Art Grenzort zwischen diesen beiden gegensätzlichen Welten bezeichnet werden.<sup>18</sup>

In einer anderen Szene wird das Mädchen in der Situation zwischen Mutter und Vater gezeigt. Bjørg Vik verdeutlicht hier, dass das Band der Liebe zum Vater und zur Mutter sehr bedeutend für das Kind ist. Sie zeigt auf, dass das Mädchen noch machtlos ist, dieses Band zu beherrschen und dass es noch in Abhängigkeit zu den Eltern steht. Dennoch unterscheidet sich diese Novelle ein wenig von anderen typischen „Kindheitsnovellen“. Das Verhältnis zwischen den Erwachsenen und dem Kind ist hier durch die stärkere Bindung zum Vater geprägt.<sup>19</sup>

*„Har du tatt det hyggelig i dag, spør moren over skulderen, over seteryggen og peonene. Hun nikker ivrig, smiler. Har du? Spør far og ser på henne. Hun ser inn i de brune øynene og nikker, hun behøver ikke smile nå. Hun kjenner at hun er glad i ham, at hun vil opp på fanget hans, hvis hun hadde vært litt mindre. Hun kjenner at de har noe sammen, hun og far, hun vet ikke hva det er, det kjennes som noe armt som gjør det store inni henne. Far løftet armen, legger den over seteryggen og stryker henne over håret.“<sup>20</sup>*

Diese Novelle beleuchtet also die Kindheit einer Frau. Es wird verdeutlicht, welche Gefühle bei einem nur all zu gewöhnlichen Landausflug aufkommen können, inwiefern die Familie und die Mitmenschen das Mädchen beeinflussen und welche Auswirkungen dies haben kann.

---

<sup>17</sup> Vgl. Ebd.

<sup>18</sup> Vgl. Ebd.

<sup>19</sup> Vgl. Irene Engelstadt. Den vanskelige friheten. Et tema i Bjørg Viks noveller. In Irene Engelstad og Janneken Øverland. Frihet til å skrive. Artikkler om kvinnelitteratur fra Amalie Skram til Cecilie Løveid. Pax Forlag, Oslo. 1981. (S.191-203).

<sup>20</sup> Bjørg Vik. På bussen er det fint. In Bjørg Vik. Kvinneakvariet. J.W. Cappelens Forlag. 1972. (S.75).

### b) „De kommer i små flokker“

Diese Novelle ist eine Skizzierung einer Familie, die gezwungen ist, ihr gewohntes Heim zu verlassen und in eine neue fremde Stadt zu ziehen. Sie ist in vier kurze Teile untergliedert: Die Einleitung, „Slekters gang“, „Kanine“ und „Veggene“. Dieser Umzug bedeutet eine Umstrukturierung der Lebensumgebung und Gewohnheiten.

Die Situation in der Familie ist von einer ungewöhnlichen Spannung unterzogen und jeden Moment droht, Gewalt hereinzustürzen. Eine Rolle spielt die Gewalt des Mannes gegen seine Frau, aber auch die des Erwachsenen gegen ein Kind. Zudem wird soziale und politische Gewalt demonstriert, die für die Familie unmenschliche Lebensverhältnisse schafft. In „Slekters gang“ beginnen die drei Kinder der Familie zu stehlen. Dies ist die erste Darstellung eines „Macht- Machtlosigkeits- Verhältnisses“, welches in der Novelle stark im Vordergrund steht. Da der Vater in seiner neuen Situation selbst große Probleme hat, weist er seine Kinder oft von sich. Sie leiden unter dieser Situation und verschaffen sich „einfach“ Aufmerksamkeit.<sup>21</sup>

*„Ingrid forsøker å snu seg vekk, han ser med en gang at hun har grått. Han somler med yttertøyet og forsøker å gjette, kanskje brev hjemmefra, sykdom, dødsfall. Det er ikke noen av delene, hun står halvt med ryggen til, som om hun skammer seg, og sier at det var som hun trodde, som hun har vært redd for. Noen har sett ungene i parken flere ganger, med flasker og bomulldotter og kluter, de lå sanseløse i gresset og den som ringte sa også at det er dere innflyttere som ødelegger, det var ikke sånn her før.“<sup>22</sup>*

In „Kanine“ wird dieses Verhältnis noch stärker inszeniert. Einer der drei Söhne wird Zeuge, wie sein Vater seine Mutter vergewaltigt. Dass diese Tat für den kleinen Jungen verheerende Ausmaße hat, zeigt Bjørg Vik dadurch, dass er am Ende seinem Kaninchen den Kopf abtrennt. Er tötet das einzige Wesen, zu dem er noch ein menschliches Verhältnis hatte.<sup>23</sup>

*„Gutten snur for å gå ut igjen, men moren har allerede åpnet posen og det støkker i henne. Hun tar av solbrillene, det er en rødaktig kul under det ene øyet, hun ser på gutten og langsomt og motvillig trekker hun den blå-grå skrotten ut av posen. Den er lang og smal, hodeløs og flådd, det er nesten ikke blod på det blanke, tynne hudskinnnet. Hvem har gjort det? Spør hun. Gutten ser på henne. Jeg, sier han...“<sup>24</sup>*

---

<sup>21</sup> Vgl. Irene Engelstadt. Vanskelige friheten. 1981. (S.191-203).

<sup>22</sup> Bjørg Vik. De kommer i små flokker. In Bjørg Vik. Fortellinger om frihet. J.W. Cappelens Forlag, 1975. (S.46/47).

<sup>23</sup> Vgl. Irene Engelstadt. Vanskelige friheten. 1981. (S.191-203).

<sup>24</sup> Bjørg Vik: Små flokker. 1975. (S.55).

In dieser Novelle kann man das Verhalten des Mannes mit Hilfe eines psychologischen Ansatzes näher erläutern. Außerhalb der Familie ist er ein unterwürfiger, machtloser Mensch. Vor allem an seinem Arbeitsplatz wird er täglich unterdrückt. Um diese Erniedrigung zu verarbeiten, gibt er sie an seine Familie weiter: an seine Söhne, die er abweist, und an seine Frau, die er vergewaltigt. Das tote Kaninchen ist ein Zeichen dafür, welche Folgen das Verhalten des Vaters in einem bestimmten Moment für das Kind hatte. Für den Jungen gab es keinen anderen Ausweg in seiner machtlosen Position in der Familie. Der letzte Teil dieser Novelle zeigt hingegen die Machtlosigkeit einer Frau in ihrer neuen Umgebung.<sup>25</sup>

In „Veggene“ wird folglich eine vom Umzug betroffene Frau beschrieben. In dieser Skizze werden die psychischen Folgen dieser gezwungenen Veränderung in den Vordergrund gestellt. Idun, die Hauptperson, wird von einer starken Verfolgungsangst geprägt. Am Ende gibt es keine Grenze mehr zwischen Realität und ihren ständigen Alpträumen. Die Wirklichkeit wird zum Alptraum.

*„Hun er alene og vet at hun må klare det. I stuen, det er der det er farlig, hun har kjent det tydelig. Hun sleper alle møblene over mot den andre veggen (...) vekk fra ytterveggen, stolene, bordet, radioen, sofaen, fjernsynet, alt har hun flyttet over og stablet tett sammen mot innerveggen. Allerede nå svaier det mindre. Det suser stadig, det går stritt utpå, hun hører vindkastene og bølgeslagene. Hun presser seg inn mellom lenestolen og bokhyllen, presser ryggen mot murveggen som for å støtte den opp, kjenner svimmelheten, kjenner at alt duver i lange dønninger, men hun har gjort så godt hun kunne, hun har gjort sitt.“<sup>26</sup>*

Selbst der Traum von der Natur, der ihr immer noch eine Art Freiheit gewährleistete, ist umzingelt von der Situation, die sie nicht selbst wählen konnte. Mit anderen Worten: sie ist abhängig von den sozialen und politischen Gegebenheiten und hat keine Macht, dagegen anzukämpfen.<sup>27</sup>

Björg Vik zeigt in dieser Novelle, wieweit die Geschlechter- und Klassenrollen das soziale Muster und den Handlungsspielraum festlegen. Außerdem sind die jeweiligen Situationen, egal ob bei Mann, Frau oder Kind, stark von der psychischen Abhängigkeit geprägt. „Kanine“ zeigt am deutlichsten, dass ein Kind in völliger Abhängigkeit zu seinen Eltern steht. Diese Novelle ist auch ein Beweis dafür, dass Björg Viks Werke nicht nur für die unterdrückten Frauen Hilfe bieten soll. Sie sind auf jede Art von Mensch übertragbar, denn auf jede Person

---

<sup>25</sup> Vgl. Irene Engelstadt. Vanskelige friheten. 1981. (S.191-203).

<sup>26</sup> Björg Vik. Små flokker. 1975. (S. 63/64).

<sup>27</sup> Vgl. Irene Engelstadt. Vanskelige friheten. 1981. (S.191-203).

hat solch ein Übergriff auf die Intim- und Privatsphäre starke, wenn nicht sogar verhängnisvolle Auswirkungen.<sup>28</sup>

### c) „Rosa og Ruth“

Diese Novelle ist eine Darstellung zweier befreundeter Frauen in ihren unterschiedlichen, ja sogar gegensätzlichen Lebensumständen. Die Schilderung des jeweiligen Milieus der Frauen ist hier so ausführlich dargestellt wie in fast keiner anderen Novelle von Bjørg Vik. In ihr wird eine alltägliche „Cafeszene“ zum Auslöser unterschiedlichster Gedankengänge. Rosa steht für das Familienleben auf dem Land mit Haus, einem Mann und zwei Kindern. Ruth dagegen ist die „befreite“ Frau, die sich in der Stadt, ihrem Leben und zahlreichen Männern stellt. Sie versucht nicht nur einmal, Rosa davon zu überzeugen, ihren Mann zu verlassen und ein neues Leben zu beginnen. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, Rosa zu zeigen, wie eine freie Frau lebt. Im tiefsten Inneren scheint sich Rosa auch danach zu sehen:

*„Det var en uro, noe utilfredsstilt, bak Rosas rolige, velstelte nesten sedate vesen. En dag ville forsvaret bryte sammen, Rosas egentlig behov ville komme til syne, hun ville forlate sitt krydderduftende kjøkken, pakke kofferten, sette seg på toget og slå seg ned hos Ruth.“<sup>29</sup>*

Doch als Rosa diesem „freien“ Leben näher kommt, wird sie sich mehr und mehr bewusst, dass auch ihr Leben eine Art von Freiheit bedeutet. Freiheit ist für sie nicht nur äußere Freiheit, sondern auch die Innere, welche sich durch Zufriedenheit und Erfüllung ausdrückt. Dies wird durch folgenden Textausschnitt deutlich:

*„Hun visste at livet hennes ville bli fylt av samme rastløshet og tomhet, hvis hun flyktet fra hverdagen hun hørte til i. [...] Det var nettopp regelmessigheten, det rolige hveragsmønsteret, et mønster bygd opp av felles vaner og behov, deres trang til trygghet og deres angst for forandring, deres ømhet for det tilvantem det velkjente, som ga hverdagen innhold. Hun visste at Ruth ville kalle det flukt. Men Ruth og de andre var også på flukt. Den nye friheten, tenkte Rosa, her er den. Friheten til å komme og gå, friheten til å bruke hverandre, la seg bruke, uforpliktende, tankeløst, meningsløst. Det spontane livet ...“<sup>30</sup>*

Die Novelle handelt von der Sehnsucht nach Veränderung und Freiheit. Die Frage, die durch sie aufgeworfen wird, ist, ob Freiheit glücklicher als Bindung macht. Die Figur der Rosa lässt die Frage in der Novelle zumindest verneinen.

---

<sup>28</sup> Vgl. Ebd.

<sup>29</sup> Bjørg Vik: Rosa og Ruth. In Bjørg Vik. En håndful lengsel. J.W. Cappelens Forlag. 1979. (S.140).

<sup>30</sup> Ebd. (S.163).

Aufgrund dieses leicht resignierenden Charakters kann diese Novellensammlung, in der „Rosa og Ruth“ der längste Text ist, als ein Wendepunkt in Bjørg Viks Verfasserlaufbahn gesehen werden.<sup>31</sup>

## **V. Themen, Motive und Figuren in norwegischer Frauenliteratur**

In diesem Kapitel möchte ich zuerst auf die Themen und Motive, die allgemein in norwegischer Frauenliteratur thematisiert werden, zu sprechen kommen. Viele dieser Themen sind in vorhergehenden Kapiteln schon erwähnt worden. Ich möchte daher später speziell einiges zu diesen Aspekten bei Bjørg Vik darlegen, um zu zeigen, was sie kennzeichnet und hervorhebt.

Thematisiert werden fast alle Dinge, die die Rolle der Frau berührt, beschäftigt, einengt oder gar unterdrückt: Liebe, Freiheit, Familie und Gesellschaft, Kinder, Mann und Frau, die Jagd nach dem Subjektstatus, der innere Konflikt als Hausfrau-Mutter-Autorin, Aufbruchserfahrungen und vieles mehr. Ein Motiv der Frauenbewegung wird ebenfalls oft von weiblichen Autoren aufgegriffen: die Politisierung des Privaten. Es wird gezeigt, inwiefern sich soziale und politische Strukturen und Verhältnisse in der Privat- und Intimsphäre niederlegen. Außerdem wird darauf aufmerksam gemacht, wie die traditionelle Geschlechterideologie Gefühle und Denkweisen bestimmt und fortwährend die alte Rollenverteilung bekräftigt.<sup>32</sup>

Das Motiv der Freiheit wird von vielen weiblichen Autorin einmal aufgegriffen, doch bei Bjørg Vik ist es wie ein roter Faden, der den Leser durch die Werke führt. Am Anfang steht der Mangel an Freiheit, worauf der Wunsch nach Freiheit entsteht. Im nächsten Stadium wird dann das Bewusstsein von Freiheit thematisiert. Überall im Leben sind Hindernisse für die Freiheit des Menschen. Als Kind befindet man sich in der Gewalt von Erwachsenen und auch als Erwachsener steckt man fest in seiner eigenen Position. Stets ist man verpflichtet und sogar gezwungen, das zu tun, was von der Rolle, in der man steckt, erwartet wird. Die Rolle der Frau wird als passiv und nachgiebig dargestellt, die des Mannes hingegen eher stark und dominant. Aber Freiheit bedeutet bei Bjørg Vik, dem zu folgen, was man wirklich ist, das heißt, man selbst zu sein, auch wenn dies dem Rollenmuster widerspricht.<sup>33</sup>

---

<sup>31</sup> Vgl. Øystein Rottem. *Førstedame*. 1997. (S. 389).

<sup>32</sup> Vgl. Øystein Rottem. *Kjønnsrollelitteratur*. 1997. (S.365-379).

<sup>33</sup> Vgl. Bjørg Vik. *Noveller. Et utvalg for skolen*. J.W. Cappelens Forlag. 1977. (S.7-10).

Diese Freiheit bedeutet aber nicht gleichzeitig die Befreiung aus der Unterdrückung des Mannes. Eine Frau kann sich in vielerlei Hinsicht befreien. Bestätigung findet diese These in „Rosa og Ruth“. Dort wird der Begriff Freiheit auf andere Weise, nämlich als innere Freiheit. Ein Problem, das man schon in meinen drei Analysen der gewählten Novellen sehen kann, ist das Verhältnis von Macht und Machtlosigkeit. Es spiegelt sich zwischen Familie und Gesellschaft, Kindern und Erwachsenen und zwischen Mann und Frau deutlich wider. Vor allem die Novelle „De kommer i små flokker“ ist ein anschauliches Beispiel dafür.

Ein anderes Thema, dessen Gebrauch in seiner Anfangsphase stark kritisiert wurde, ist das Verhältnis von Frauen zur Sexualität. In Bjørg Viks Werken gibt es oft Frauen, die sich mittels ihrer Sexualität aufbegehren. Diese repräsentiert ein Ausleben der Gefühle und der Freiheit, die alle Grenzen sprengt. Das Neue und Aufrührende an diesen Frauengeschichten war, dass die Frauen sich und ihre Sexualität kannten. Es war wie eine Explosion an Lebenslust und dem Drang nach Freiheit, wie ein überschüssiges Bedürfnis, das sie endlich zu stillen versuchten.<sup>34</sup>

*„Kort sagt: hun skildret kvinners seksualitet subjektivt og ikke objektivt. Kvinnene hennes „legger seg ikke ned“ for noen mann. Og gjør de det er det fordi de selv vil det.“<sup>35</sup>*

Dies war „sterk kost“ in norwegischer Literatur und Bjørg Vik hatte einige Schwierigkeiten, diese Frauen in den norwegischen Alltag zu integrieren.<sup>36</sup>

In einem Artikel aus „Aftenposten Ajour Litteratur“<sup>37</sup> sagte sie selbst über ihre Frauenfiguren, dass sie in ihren ersten Büchern hilflos und schweigsam seien. Es sei Ausdruck einer Empörung auf stumme Art und Weise. Die Frauen würden psychotisch, schließen sich ein und könnten ihre eigene Unzufriedenheit nicht beschreiben, was schließlich zu Missmut und Depressionen führe. Folglich käme es auch zu einer sexuellen Verwandlung. Auch wenn sich dies weniger in der Gesellschaft oder in ihrem Leben auswirke, so hätte dies doch körperliche Folgen. In der nächsten Phase der Vik'schen Frauen ging diese über in die neue Frauenbewegung. Das war eine Art „Frühlingserwachen“ von Begeisterung. Die Frauen

---

<sup>34</sup> Vgl. Janneken Øverland. Det gradige hjertes ufrihet. Skisse til en forståelse av kvinneroller, seksualitet og økonomi i Bjørg Viks forfatterskap. Vinduet nr.1. 1976. (S.57-64).

<sup>35</sup> Ebd. (S.59).

<sup>36</sup> Vgl. Ebd. (S.59).

<sup>37</sup> Artikel aus Aftenposten vom 06.11.1982. Novellekunstens førstedame. (ohne Autor).

lebten auf, würden aggressiv, spontan und schöpferisch. Sie wären provokant und bekämen einen klaren Blick für das, was für sie in ihrem Leben Priorität besaß.<sup>38</sup>

## **VI. Schlussbemerkung**

Frauenliteratur kann als Literatur, die von Frauen geschrieben wurde, definiert werden. Dabei werden vor allem Probleme und Themen aufgegriffen, die speziell Frauen und ihre Umgebung betreffen...

Dies ist ein markantes Merkmal, das Werke von Bjørg Vik mit denen anderer Autorinnen gemeinsam haben. Doch genau so wie sie miteinander verbunden sind, geht jede ihre eigene Verfasserlaufbahn: so auch Bjørg Vik.

Die von mir gewählten Novellen sollten in meiner Hausarbeit exemplarisch für ihr Schaffen in den 70er Jahren stehen. Daraus geht hervor, dass zahlreiche frauenpolitische Aspekte, wie sie zu dieser Zeit aktuell waren, thematisiert wurden. „Rosa og Ruth“ verdeutlicht wohl eines der typischsten Bilder aus dieser feministischen Zeitepoche. Was Bjørg Viks Schaffen so besonders macht, ist ihre Art und Weise, die Konflikte darzustellen. Vor allem die Novelle „De kommer i små flokker“ hat gezeigt, wie sich bestimmte Personen in speziellen Situationen verhalten und inwiefern sich dies auf die weitere Entwicklung auswirken kann, das heißt, ihre Figuren, vor allem ihre Frauen, befinden sich stets in einem Entwicklungsprozess oder an einem Punkt in ihrem Leben, an dem sie entscheiden müssen, welcher Weg für sie der richtige ist.

In meinem fünften Kapitel wird erkennbar, dass Frauenliteratur, egal aus welchem Land sie stammt, häufig gleiche Themen hat und ähnliche Ziele verfolgt.

Was Feministinnen erzielen wollen, ist die Gleichstellung zum Mann. Dies gilt natürlich auch in der Literatur. Das Problematische ist jedoch, dass es hierbei notwendig ist, Literatur von Frauen zu betonen und ein wenig hervorzuheben, um auf sie aufmerksam zu machen. Diese Hervorhebung kann aber leicht dazu führen, dass Werke von männlichen Autoren als für die Allgemeinheit geltend stehen und Frauenliteratur eher als etwas Spezielles, nicht Allgemeines, angesehen wird.

---

<sup>38</sup>Vgl. Aftenposten. Novellekunstens førstedame. 06.11.1982.  
[<http://tekst.atenposten.no/forfindeks/fi.cgi?fiart+FORFGML+GFI198211061101&>].

## L i t e r a t u r v e r z e i c h n i s

Vik, Bjørg: På bussen er det fint.  
In Bjørg Vik: Kvinneakvariet.  
J.W. Cappelens Forlag. 1972.

Vik, Bjørg: De kommer i små flokker.  
In Bjørg Vik: Fortellinger om frihet.  
J.W. Cappelens Forlag. 1975.

Vik, Bjørg: Rosa og Ruth.  
In Bjørg Vik: En håndful lengsel.  
J.W. Cappelens Forlag. 1979.

Vik, Bjørg: Noveller. Et utvalg for skolen.  
J.W. Cappelens Forlag. 1977. (S.7-10).

Engelstad, Irene: Den vanskelige friheten. Et tema i Bjørg Viks noveller.  
In Engelstad, Irene. Øverland, Janneken: Frihet til å skrive. Artikkler om kvinnelitteratur fra Amalie Skram til Cecilie Løveid.  
Pax Forlag, Oslo. 1981. (S.190-203).

Engelstad, Irene: Reisen fra barndommen. Bjørg Viks novelle „På bussen er det fint“  
In Engelstad, Irene. Øverland, Janneken: Frihet til å skrive. Artikkler om kvinnelitteratur fra Amalie Skram til Cecilie Løveid.  
Pax Forlag, Oslo. 1981. (S.205-216).

Engelstad, Irene: Hvordan kvinnelige forfattere og deres verk blir behandlet i det litterære miljøet.  
Vinduet, nr.1. 1976. (S.41-48).

Feldbakken, Knut: Samtale med Bjørg Vik.  
Vinduet, nr.1. 1976. (S.53-57).

Moi, Toril: Frau Skogen til skrivepulten eller faren ved den kvinnelige kreativitet. En lesning av Bjørg Viks novelle „På bussen er det fint“.  
In Irene Engelstad (Hg.): Skriften mellom linjene. 7 bidrag om psykoanalyse og litteraturen.  
Pax Forlag, Oslo. 1985. (S.127-147).

Rottem, Øystein: Kjønnssrollelitteratur.  
In Norges litteraturhistorie: Band 7. Inn Medietidsalderen.  
J.W. Cappelens Forlag. 1997. (S.365-379).

Rottem, Øystein: Bjørg Vik – den nye kvinnelitteraturens førstedame.  
In Norges litteraturhistorie, Band 7. Inn Medietidsalderen.  
J.W. Cappelens Forlag. 1997. (S. 380-396).

Rottem, Øystein: Ny kvinnelitteratur.  
In Norges litteraturhistorie, Band 8. Vår egen tid 1980-1998.

J.W. Cappelens Forlag. 1998. (S. 115-118).

Øverland, Janneken: Kvinneliteratur.

In Engelstad, Irene. Øverland, Janneken: Frihet til å skrive. Artikkler om kvinnelitteratur fra Amalie Skram til Cecilie Løveid.

Pax Forlag, Oslo. 1981. (S.159-164).

Øverland, Janneken: Det grådige hjertes ufrihet. Skisse til en forståelse av kvinneroller, seksualitet og økonomi i Bjørg Viks forfatterskap.

Vinduet, nr.1. 1976. (S.57-64).